

EIN KLASSIFIKATIONSVERSUCH DER ÜBERSETZUNGSARTEN AUS PROZESSUALER, METHODISCHER UND TERMINOLOGISCHER HINSICHT

MUHARREM TOSUN
Universität Sakarya, Türkei

Einleitung

Eine der größten Schwierigkeiten, die wir in unserer Zeit erleben, ist, dass über die Terminologie der Übersetzung noch keine Vereinbarung getroffen worden ist. Ein Resultat dieser Diskussion ist, dass die Wissenschaftler für denselben Begriff verschiedene Termini benutzen und somit die Methoden der Übersetzung und des Dolmetschens miteinander verwechseln. Infolgedessen werden Übersetzer und Dolmetscher als solche Fachleute betrachtet, die dieselbe Tätigkeit mit ähnlichen Methoden und Techniken durchführen.

Obwohl man im Bereich der Übersetzungswissenschaft mit den terminologischen Arbeiten gut vorangekommen ist, ist es schwierig zu unterscheiden, von welcher Art der Übersetzung gesprochen wird, wenn von der Übersetzung die Rede ist. Die Übersetzungswissenschaftler arbeiten zusammen, um eine gemeinsame Terminologie auszuarbeiten, trotzdem haben sie es bis heute nicht schaffen können.

Weil es im Türkischen keinen Oberbegriff für „Übersetzen“ und „Dolmetschen“ gibt, ist es auch schwer zu sagen, dass unter den Übersetzungswissenschaftlern eine allgemeine Terminologie herrscht. Wenn man im Türkischen von der Übersetzung „Çeviri“ spricht, weiß man nicht, ob es sich um eine schriftliche oder mündliche Übersetzung handelt. Obwohl im Türkischen ein Terminus für das Wort Dolmetschen „Tilmaç“ und Übersetzen „Çeviri“ verwendet wird, konnte sich kein Oberbegriff entwickeln. Im Deutschen wird für schriftliche Übertragung „Übersetzung“ und für mündliche Übertragung „Dolmetschen“ verwendet, und es gibt genauso wie im Türkischen keinen Oberbegriff dafür. Der Begriff „*Translation*“ wird im Deutschen und im Englischen als Oberbegriff für schriftliche und mündliche Übersetzung verwendet (Vgl. VERMEER 1986). Indem man die Begriffe „schriftliche“ und „mündliche Übersetzung“ verwendet und somit zwei Arten der Übersetzung betont, kann ein Oberbegriff entwickelt werden. Der Begriff „*Translation*“ wird in allen Sprachen als Oberbegriff für Übersetzen verstanden und wird als internationales Zeichen anerkannt. Im Türkischen wird der Begriff Übersetzen für schriftliche und mündliche Übersetzung verwendet, aber wenn von einer „Übersetzung“ gesprochen wird, weiß man, dass von einer schriftlichen Übersetzung die Rede ist.

Obwohl die Ausbildung der Übersetzer und Dolmetscher, ihre Techniken und Methoden, die sie während des Übersetzens anwenden, unterschiedlich sind, hat sich die Ansicht, dass die Beherrschung einer Fremdsprache für einen Übersetzer ausreicht, nicht verändert. Eine der allgemeinen Auffassungen in Bezug auf die Übersetzung ist zum einen, dass die Beherrschung einer Fremdsprache für einen Übersetzer die Vorbedingung ist (sogar die einzige Bedingung) und zum anderen, dass die Übersetzung viel erfolgreicher wird, wenn der Übersetzer von seiner eigenen Muttersprache in eine Fremdsprache übersetzt. Diese Beurteilungen sind nicht nur für das Übersetzen, sondern auch für das Dolmetschen gültig. Genauso werden ihre Unterschiede und Ähnlichkeiten wie ihre Methoden außer

Acht gelassen.

Eigentlich bemerken wir meistens nicht, dass beim Übersetzen und Dolmetschen zwei verschiedene Translatoren existieren, die sich überhaupt nicht ähnlich sind. Wir konzentrieren uns nur darauf, dass der Übersetzer hervorragende Fremdsprachenkenntnisse haben muss. Jedoch werden während des Übersetzungsprozesses und des Dolmetschens zwei verschiedene Übersetzer benötigt, deren Methoden und Techniken unterschiedlich sind; während der Übersetzer mit seinen Interpretationen die Übersetzung ausarbeitet, schreitet das Dolmetschen spontan fort, ohne dass irgendwelche Interpretationen zugefügt werden, weil die Zeit begrenzt ist. Der Übersetzer entwickelt während des Übersetzungsprozesses Strategien über das Denken, Forschen und über die Übertragung in eine andere Sprache und führt somit das Übersetzen als Denkprozess fort. Jedoch darf der Dolmetscher während des Dolmetschens nicht denken und nicht interpretieren - weil er überhaupt keine Zeit dafür hat, weil er diese Interpretationen vor dem Beginn des Dolmetschprozesses erledigen müssen, aber dafür muss er mechanisch handeln. Der Dolmetscher muss sich vorher mit Allgemeinwissen und Fachwissen ausrüsten. Wenn der Dolmetscher während der Dolmetschersituation über die Sätze, die er übersetzen muss, nachdenkt, kann er die restlichen Sätze nicht mehr hören. Wenn sich der Übersetzer während der Übersetzung auf die Wörter konzentriert und dabei den Text nicht als ein Ganzes interpretiert, wird das Resultat nicht erfolgreich sein. Beim Dolmetschen muss man sich auf die Wörter konzentrieren und beim Übersetzen muss der Übersetzer im Zusammenhang und in der Situation interpretieren. Die Aufteilung der Translation als „*Wort-für-Wort*“ und „freie Übersetzung (Interpretation)“ kann hier als Beschreibung des Übersetzungsprozesses und der Dolmetschersituation verwendet werden.

Einer der wichtigsten Punkte, die ich hier betonen will, ist, dass der Übersetzer den Zieltext als Muttersprache und dass der Dolmetscher den Ausgangstext als Muttersprache beherrschen muss. Es ist für den Übersetzer sehr schwierig zu übersetzen (im Sinne der Übersetzungswissenschaft/Verlag), wenn der Ausgangstext seine Muttersprache ist. Der Dolmetscher kann schwer dolmetschen, wenn der Ausgangstext nicht seine Muttersprache ist. Die Zielsprache des Dolmetschers ist in meisten Fällen nicht seine Muttersprache. Diese Beurteilungen könnten so zusammengefasst werden: beim Dolmetschen erwartet man von dem Dolmetscher in der Zielsprache keine Spitzenleistung, aber dafür muss er bei dem Verständnis der Ausgangssprache eine hervorragende Leistung hervorbringen. Ein Dolmetscher, der eine schlechte Aussprache hat und nicht flüssig dolmetschen kann, wird trotzdem als erfolgreich bezeichnet, aber ein Dolmetscher, der nicht schnell und richtig verstehen kann, was gesagt wird, wird als erfolglos bezeichnet. Im Gegenteil kann der Übersetzer, wenn die Ausgangssprache nicht seine Muttersprache ist; durch seine translatorische Kompetenz, Wörterbücher, Fachleute, Sachkenntnis und Weltwissen seine Defizite ausgleichen. Aber seine Defizite in der Zielsprache, also Muttersprache kann er nicht ausgleichen.

Wenn außer dem Übersetzer irgendjemand die Ausgangssprache in die Zielsprache besser übertragen könnte, würde man diese Aufgabe nicht dem Übersetzer geben. Es ist schwer eine Übersetzung zu korrigieren, die der Übersetzer in seine Muttersprache übersetzt hat, als sie zu übersetzen. In diesem Sinne werden für Übersetzen und Dolmetschen verschiedene Translatoren gebraucht, die sich überhaupt nicht entsprechen. In diesem Bezug ist unsere These nur für professionelle Übersetzungen gültig. Bei der Übersetzung von einfachen Texten und in der täglichen Berufswelt können Dolmetscher, deren Mutterspra-

che nicht die Ausgangssprache ist, durch ihre Dolmetschkompetenz, Sachkenntnis, und durch die Beherrschung der Dolmetschtechniken als Dolmetscher arbeiten. Ebenfalls können sich die Dolmetscher, deren Ausgangssprache nicht ihre Muttersprache ist, in einem Sachgebiet spezialisieren, indem sie in diesem Land sehr viele Jahre leben und sich in einem Sachgebiet spezialisieren. Aber der Dolmetscher kann diese Kenntnisse nicht in allen Bereichen verwenden.

Ein anderer Gegensatz ist, dass der Übersetzungsprozess ein Interpretationsprozess ist, dass theoretisches Wissen und Fähigkeit voraussetzt; dagegen ist das Dolmetschen ein technischer und mechanischer Vorgang. In diesem Sinne ist die Tätigkeit der Übersetzer, die im Büro arbeiten und die des Dolmetschers überwiegend technisch, aber dagegen sind die Übersetzungen im Verlag und die Übersetzungen wissenschaftlicher Werke überwiegend durch Interpretation und theoretisches Wissen bedingt. Bei den Büroübersetzungen geht es statt Intuition und Kreativität um ein planmäßiges und reflexartiges Handeln, das mit der Zeit erworben (Führerschein usw.) werden kann. Im Laufe der jahrelangen Erfahrung und Tätigkeit mit denselben Unterlagen automatisiert sich der Übersetzer in seiner Arbeit. Dagegen ist es bei den Übersetzungen im Verlag unmöglich ein mechanisches Handeln zu entwickeln.

Ein Klassifikationsversuch anhand der Methoden und Techniken des Übersetzens und Dolmetschens

Bevor wir die Besonderheiten und Methoden des Übersetzens und Dolmetschens feststellen, müssen wir zuerst über von Grund auf voneinander getrennte Übersetzungsprozesse: Übersetzen und Dolmetschen sprechen, und dementsprechend Methoden, Theorien und Techniken entwickeln. Obwohl es im theoretischen Bereich keine Unterschiede gibt, treten im Bereich der Methode und Technik bemerkenswerte Unterschiede auf. Wenn wir von der Übersetzungstechnik sprechen, müssen wir von Anfang an betonen, dass nicht jede Technik für die Übersetzung anwendbar ist, und dass die Entwicklung einer Technik im Sinne der Theorie und Methode der Übersetzer selbst übernehmen muss. Es ist ausgeschlossen von den Theorien zu erwarten, von ihnen ausgehend Techniken zur Praxis zu entwickeln. In Abhängigkeit von der Situation entwickeln die Übersetzer ihre eigenen Techniken. Aber für das Dolmetschen sollen Techniken entwickelt und gelehrt werden. Diese Techniken können dazu beitragen, dass der Dolmetscher diesen mechanischen Prozess erfolgreich durchführt. Die Dolmetscher können, nachdem sie diese Techniken gelernt haben, ihre eigenen Erfahrungen hinzufügen und neue Techniken in ihren Zuständen entwickeln und somit sich professionalisieren.

Nachdem wir festgestellt haben, dass das Übersetzen und Dolmetschen sich voneinander trennen und verschiedene Methoden und Techniken gebrauchen, können wir versuchen aufzuteilen, in welchen Bereichen translatorisches Handeln gebraucht wird. Die unten stehende Aufteilung wurde aus der Übersetzungspraxis entwickelt. Die Übersetzungsarten und die Dolmetscharten können uns einen Überblick über ihren Unterschied geben.

Wir haben vorher eine Unterscheidung zwischen Übersetzen und Dolmetschen gemacht, jetzt möchten wir sie näher erläutern:

- **Das Übersetzen:** Übersetzen können wir so aufteilen:
 - Büroübersetzungen; die Texttypen bei den Büroübersetzungen sind meistens informative Texte, deswegen werden technisch bedingte Übersetzungen angefertigt.
 - Verlagübersetzungen; meistens sind es Bücher; sie sind auch überwiegend informativ und expressiv, darüber hinaus sind es Publikationen in den Bereichen Literatur, Wissenschaft und Kultur. In diesen Bereichen muss der Übersetzer über sehr gute Sachkenntnisse verfügen, sogar müssen die Übersetzer mit den Fachleuten dieses Bereiches zusammen arbeiten. Wie HOLZMÄNTTÄRI (1984) es auch betont hat, bedingt es Kooperation, Koordination und Organisation, die bei einer eigentlichen Übersetzung auch nötig ist. Das Bedürfnis nach der Definition des Übersetzungsprozesses wird meistens bei den Verlagübersetzungen gebraucht. Dagegen sind die Büroübersetzungen im Vergleich mit den Definitionen der Prozesse der Übersetzungswissenschaft nicht so kompliziert.
 - Firmenübersetzungen; Entweder werden die Übersetzungen durch eigene Mitarbeiter gemacht oder die Übersetzungen werden an die Übersetzungsbüros weitergeleitet.
 - Übersetzungen, die in Behörden, Universitäten und internationalen Unternehmen durchgeführt werden; in diesen Behörden gibt es Fachleute, welche die Übersetzungen ihrer Mitarbeiter machen. In solchen Unternehmen werden entweder Übersetzer eingestellt, die mit den Fachleuten arbeiten oder die Fachleute machen die Übersetzungen von ihrem Sachgebiet. Als Beispiel können wir die Bücherübersetzungen, Ausstattungübersetzungen und institutionelle Übersetzungen zeigen, die von den Akademikern an den Universitäten gemacht werden.
 - Medienübersetzungen; die Übersetzung eines fremdsprachigen Films; die Fernsehkanäle oder solche Einrichtungen stellen selbst einen Übersetzer ein oder arbeiten mit angestellten Übersetzern zusammen oder die Texte werden an die Übersetzungsbüros weitergeleitet.
- **Dolmetschen:** Grundsätzlich unterscheidet sich das Dolmetschen in Simultan- und Konsektivdolmetschen. Alle beiden Hauptarten unterscheiden sich wieder in zwei und zwar in unilateralem und bilateralem Dolmetschen.
 - **Simultandolmetschen:** ist eine Form des Dolmetschens, bei der die Verdolmetschung gleichzeitig abläuft. Der Übersetzer befindet sich nicht neben dem Sprecher, entweder ist er in einer schallisolierten Dolmetschkabine oder er befindet sich hinter einem Vorhang wie bei einer Telekonferenz. Aber in allen Arten des Simultandolmetschens befindet sich der Dolmetscher nicht direkt neben dem Sprecher und die Verdolmetschung läuft gleichzeitig ab. Beim Simultandolmetschen wird der Zieltext vom Dolmetscher schon hergestellt, während der Ausgangstext dargeboten wird. Das Simultandolmetschen hat zwei Arten, die sich in unilateralem und bilateralem Dolmetschen unterscheiden.
 - **Konsektivdolmetschen:** Von konsekutivem Dolmetschen sprechen wir, wenn ein Sprecher einen Text in Abschnitten vorträgt und der Dolmetscher seine Verdolmetschung in Abschnitten vollzieht. Der Sprecher und der Dolmetscher befinden sich meist nebeneinander oder der Dolmetscher befindet sich halb hinter dem Sprecher oder zwischen dem Sprecher und Zuhörer. Sie bleiben die ganze Zeit in Kontakt und kom-

munizieren. Der Dolmetscher wartet ab, bis der Sprecher seine Sätze beendet und fängt erst dann mit seiner Verdolmetschung an. Konsekutivdolmetschen unterscheidet sich als unilaterales und bilaterales. Beim unilateralen Konsekutivdolmetschen wird nur in eine Sprachrichtung gedolmetscht. Beim bilateralen Konsekutivdolmetschen übernimmt ein Dolmetscher beide Sprachrichtungen und ermöglicht so die Kommunikation zweier Gesprächspartner. Das bilaterale Konsekutivdolmetschen läuft auch gleich ab zwischen dem Sprecher und Zuhörer.

Die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Übersetzen und Dolmetschen

Beim Übersetzen und Dolmetschen handelt es sich um sprachvermittelnde Tätigkeiten zwischen zwei verschiedenen Sprachen. Übersetzen und Dolmetschen sind zwei verschiedene Berufe, die verschiedener Spezialisierungen bedürfen. Es ist üblich, dass eine und dieselbe Person einmal als Dolmetscher, ein anderes Mal als Übersetzer tätig werden muss. Aber das bedeutet nicht, dass er in beiden Tätigkeiten professionell ist, sondern dass er als Fachmann wenigstens Vorkenntnisse über das Übersetzen/Dolmetschen hat, während die anderen nur eine Fremdsprache beherrschen.

Um die technischen Unterschiede zwischen Übersetzen und Dolmetschen zeigen zu können, möchten wir hier ein Beispiel geben: Wenn ein Übersetzer innerhalb von 2 Stunden mit Hilfsmitteln 2 Seiten übersetzt, ein Dolmetscher aber innerhalb von 2 Stunden ohne Hilfsmittel 50 Seiten Text dolmetscht, so zeigt allein dieser quantitative Aspekt, dass es hier um verschiedene Anforderungen geht.

Die wichtigsten Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Übersetzen und Dolmetschen können wir anhand von Kautz (KAUTZ, 2000) zeigen:

- Beim Übersetzen entstehen Ausgangstext und Zieltext nicht in derselben Kommunikationssituation; daher gibt es keine direkte, reziproke Rückkopplung mit den Adressaten. Es wird für nichtanwesende, oft anonyme Adressaten eine Übersetzung angefertigt.
Beim Dolmetschen entstehen Ausgangstext und Zieltext in derselben Kommunikationssituation; daher gibt es meist eine direkte Rückkopplung mit den Adressaten. Beim Dolmetschen wird der mündliche Zieltext meist für anwesende, konkret bekannte Adressaten angefertigt.
- Beim Übersetzen werden relativ geringe Textmengen pro Zeiteinheit bearbeitet. Vor und während der Arbeit stehen neben dem Übersetzer immer die Hilfsmittel bereit. Diese Hilfsmittel sind punktuell, auf Wörter in Texten bezogen.
Beim Dolmetschen werden große Textmengen pro Zeiteinheit bearbeitet. Die Recherche muss vor der Arbeit vollendet sein. Beim Simultandolmetschen müssen die Recherchearbeiten systematisch und auf Wissenstand bezogen sein. Der Dolmetscher kann auch vorher den Text in die Hand nehmen und sich dafür vorbereiten.
- Der Übersetzer hat die Möglichkeit sich Recherchemittel und Textverarbeitungsmittel zu besorgen. Er hat den Ausgangstext ständig vor sich und kann jederzeit eine detaillierte Analyse machen.
Beim Dolmetschen ist man nicht so gut mit Recherchemitteln und Textverarbeitungsmitteln ausgestattet. Der Ausgangstext ist vergänglich und die Textanalyse

- nur punktuell möglich.
- Beim Übersetzen kann der Zieltext ständig mit Ausgangstext verglichen werden. Die Redaktionsmöglichkeit ist gut, auch die mangelhafte Übersetzung eines noch Anfängers kann brauchbar sein, wenn sie von einem Übersetzungsredakteur bearbeitet wird.
Beim Dolmetschen ist die Redaktionsmöglichkeit sehr gering. Besonders beim Simultandolmetschen ist es überhaupt nicht möglich.
- Beim Übersetzen werden philologisch-synthetische Arbeiten gemacht, es werden hier Vollständigkeit und Genauigkeit erfordert. Die Wörter sind die kleinsten Verstehens- und Neuvertextungseinheiten, deswegen müssen sie sorgfältig gewählt werden.
Beim Dolmetschen ist holistisches Arbeiten (Zusammenfassung und/oder Kürzung) aufgrund der Bedingungen für die Produktion des Zieltextes erforderlich. Nicht das Wort, sondern der von Wörtern transportierte Sinn ist die typische Verstehens- und Neuvertextungseinheit. Hörverständnis wird erfordert.
- Beim Übersetzen ist der Zeitdruck eher geringer, die individuelle Zeiteinteilung ist möglich. Die sprachliche Qualität muss hoch sein. Obwohl der Übersetzer immer die Möglichkeit hat, seine Übersetzung zu korrigieren, hat er nach der Veröffentlichung diese Möglichkeit nicht mehr.
Beim Dolmetschen ist der Zeitdruck sehr groß, die individuelle Zeiteinteilung ist nicht möglich. Es wird keine hohe sprachliche Qualität erwartet. Die Neuvertextung erfolgt spontan und unmittelbar. Es bestehen kaum Korrekturmöglichkeiten. Gegenüber dem Simultandolmetscher hat der Konsekutivdolmetscher mehr Möglichkeiten, seine Fehler zu beheben. (KAUTZ, 2000:290)

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Es gibt noch keine ganzheitliche Ansicht, welche Informationen und Fähigkeiten der Translationsberuf außer den Fremdsprachenkenntnissen bedingt und wie der Übersetzungsprozess verläuft. Das Unrecht gegen die Übersetzer ist, dass man beurteilt, ohne zu wissen, wie sie sich auf den Übersetzungsprozess vorbereiten und mit welchen Schwierigkeiten und Probleme sie während dieses Prozesses konfrontiert sind; und ohne zu erforschen, welche Kenntnisse und wissenschaftliches Wissen sie besitzen. Die Personen, die keine Vorstellung von der übersetzerischen Tätigkeit haben und die nicht in diesem Bereich gelehrt sind, beurteilen diese Tätigkeit nur mit dem Endprodukt, was ein sehr großer Irrtum ist. Mit der Feststellung der methodischen Unterschiede zwischen Übersetzen und Dolmetschen und ihren Arten kann man eine Einheit bilden und somit klarlegen, wie der Übersetzer den Übersetzungsprozess verwirklicht. Nur mit diesen Angaben kann man über die anderen Eigenschaften des Übersetzungsprozesses und über den Übersetzer eine wissenschaftliche und gerechte Beurteilung machen.

Für die gemeinsamen Eigenschaften der Übersetzer gilt immer als höchstes Gebot, dass sie „eine Fremdsprache so gut wie ihre Muttersprache beherrschen müssen“. Dagegen haben wir aber festgestellt, dass die Übersetzer immer in ihre Muttersprache übersetzen und die Dolmetscher in die Fremdsprache dolmetschen. Unsere Feststellung zeigt, dass die Fremdsprachenkenntnisse je nach den Translationsarten unterschiedlich sind. Damit haben wir auch gesehen, dass allein die Fremdsprachenkenntnisse bei dem Übersetzungsprozess

nicht ausreichen. Beim Dolmetschen können die Mängel und Fehler in der Zielsprache toleriert werden. In der Realität sind auch die Verdolmetschungen im sprachlichen Sinne meistens fehlerhaft. Beim Dolmetschen muss der Dolmetscher den Text des Sprechers sehr gut verstehen und sofort wahrnehmen können und dies kann er, wie wir es auch vorhin angedeutet haben, nur, wenn die Ausgangssprache seine Muttersprache ist. Diese Feststellung gilt nur für professionelle Übersetzungen. Im allgemeinen Sinne können Übersetzen und Dolmetschen als gleiche Berufe wahrgenommen werden.

Bei den Übersetzungen dagegen, die der Übersetzer von einer Fremdsprache durchführt, die er gelernt hat und nicht so gut wie seine Muttersprache beherrscht, kann er seine Mängel durch Wörterbücher und andere Hilfsmittel beheben, weil er genügend Zeit dafür hat. Obwohl beim Dolmetschen Fehler und Mängel als natürliche Begleiterscheinungen toleriert werden, gilt das gleiche nicht für das Übersetzen. Die Leser der Übersetzung akzeptieren die Fehler, die aufgrund des Übersetzers auftreten, auf keinen Fall. Solch eine fehlerhafte Übersetzung wird von dem Übersetzungskritiker kritisiert. Beim Simultandolmetschen im Fernsehen sehen wir meistens fehlerhafte Verdolmetschungen, z.B. die Verdolmetschung eines ausländischen Trainers beim Fußball. Die Dolmetscher beherrschen die Ausgangssprache sehr gut. Die fehlerhafte Sprache der Dolmetscher ist nicht ihre Ausgangssprache, sondern ihre Zielsprache.

Was nicht zu vergessen ist, dass auch viele berühmte Übersetzer die Ausgangssprache nicht so gut wie ihre Muttersprache beherrschen, die Zielsprache dagegen sehr gut beherrschen, und deswegen sehr gute und qualifizierte Übersetzer sind. Im Hinblick dieser Betrachtung haben wir festgestellt, dass die Übersetzer in ihre Muttersprache übersetzen und die Dolmetscher in die Fremdsprache dolmetschen.

Im Bereich der Übersetzungswissenschaft müssen sich die terminologischen Arbeiten beschleunigen und somit die begriffliche Verwirrung in kurzer Zeit mindern. Hinsichtlich der Begriffe und Termini muss unbedingt eine Einigung erstrebt werden. Andernfalls kann in dieser Wissenschaft keine begriffliche Einigung geschaffen werden. Bevor die Translationswissenschaftler die Themen wie Begriff, Methode und Klassifizierung nicht festsetzen, können sich ihre Erwartungen weder im didaktischen noch im praktischen Bereich erfüllen. Weil die Eigenschaften der Übersetzer und Dolmetscher nicht hinreichend festgelegt sind und die Prozesse nicht hinreichend bekannt sind, werden auch Diskussionen über Translation in verschiedenen Bereichen abgehalten. Wenn wir die Theorien und Methoden auf der richtigen Ebene diskutieren möchten, wäre es sinnvoll, die Begriffe, Methoden und Techniken in ihren eigenen Bereichen zu diskutieren. Indem wir feststellen, von welchem Dolmetschertyp und von welchen Dolmetsch-/Übersetzungsstrategien wir sprechen, wenn vom Dolmetschen die Rede ist und genauso von welchem Texttyp und von welcher Übersetzung wir sprechen, wenn von dem Übersetzen die Rede ist, können wir die translato-logische Terminologie im richtigen Zusammenhang benützen.

LITERATUR

HOLZ-MÄNTTÄRI 1984

HOLZ-MÄNTTÄRI, Justa: *Translatorisches Handeln*, Suomalainen Tiedeakatemia, 1984

KAUTZ 2000

KAUTZ, Ulrich: *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München, Goethe Institut und iudicium Verlag, 2000

STOLZE 1994

STOLZE, Radegundis: *Übersetzungstheorien*. Tübingen, Gunter Narr Verlag, 1994

REISS 1993

REISS, Katharina: *Texttyp und Übersetzungsmethode*, Heidelberg, Julius Groos Verlag, 1993

VERMEER 1984

VERMEER, Hans J.: *Voraussetzungen einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen, Max Niemeyer Verlag 1984.